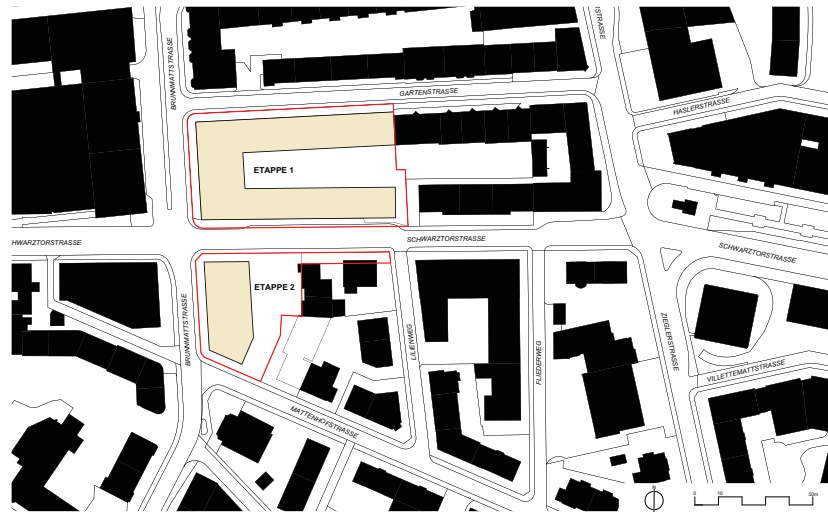
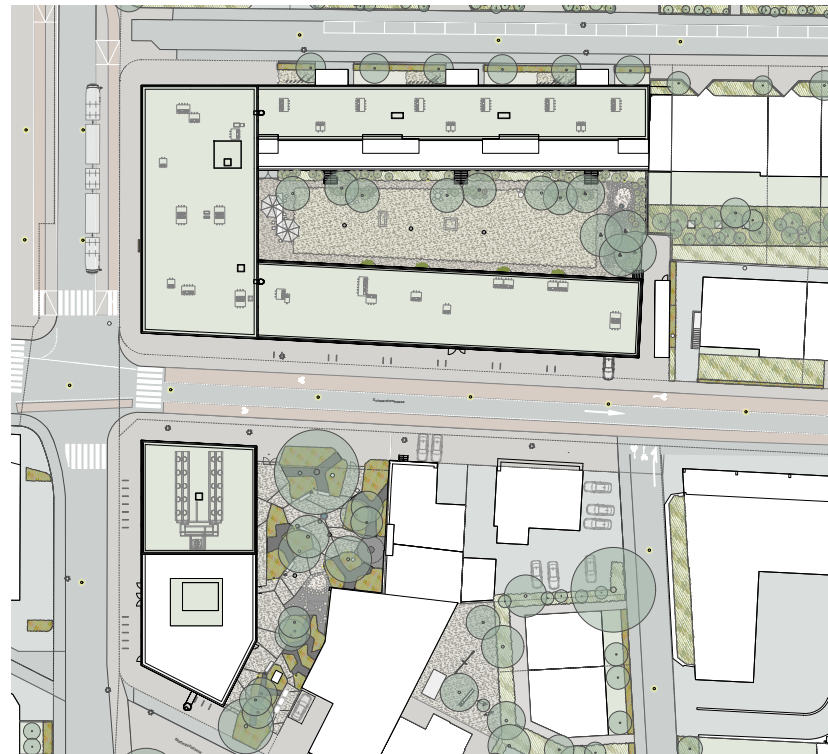




Situation Schwarzplan-Parzellen (Vorprojekt)



Dachaufsicht mit Aussenraum (Überarbeitetes Vorprojekt)



#### Städtebau und Aussenraum

Der städtebauliche Entwurf orientiert sich in Nutzung, Höhe und baulicher Struktur an seinem Umfeld. Es wird in diesem Bereich bewusst auf eine Höhenentwicklung verzichtet, um im Zusammenhang mit der markanten siebengeschossigen Bestandsbebauung auf der gegenüberliegenden Seite der Brunnmattstrasse die Bildung eines schluchtartigen Strassenraums zu vermeiden. Durch die moderate Gebäudehöhe erhöht sich vielmehr die Qualität im neuen Quartierszentrum, so dass mit der Tram-Haltestelle und den Verkaufszonen im Erdgeschoss beider Etappen ein neuer Ort mit städtischem Charakter geschaffen wird. Die prägenden Achsen der Schwarztorstrasse und der Brunnmattstrasse werden durch eine Verbesserung der Stadt- und Aussenräume, sowie durch die Konzentration der Nahversorgung gestärkt. Durch die Verschiebung der Tramhaltestelle und der Präsenz des geplanten Grossvertilers wird der Ort im Sinne eines identitätsstiftenden Quartiers zum interaktiven Ankunfts- und Einkaufspunkt. Der Strassenabschnitt zwischen der Schulanlage Brunnmatt und dem Vorplatz der Bäckerei an der Ecke Mattenhofstrasse wird als zusammenhängender Raum aktiviert.

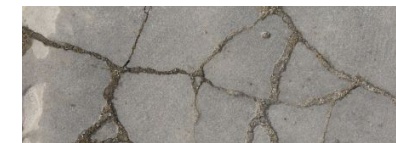
Die Neubebauung „Meinen Areal“ stellt eine wertvolle und ergänzende Einheit in der Vielfalt des Mattenhofquartiers dar.

#### Aussenraumgestaltung

Durch die Ergänzung des Blockrands zwischen der Garten- und der Schwarztorstrasse entsteht im Bereich der Neubauten ein eigenständiger privater Wohnhof, der sich in der Fortsetzung der bestehenden Bebauung als grosszügiger städtischer Aufenthaltsraum präsentiert. Der Hof wird als Gartenraum mit Aufenthaltsbereichen und Kinderspielflächen zum Treffpunkt der Bewohner. Im Zentrum des Wohnhofs befindet sich eine grosszügige Spielfläche, welche zum Rasen- und Ballspiel einlädt. Niedrige Mischpflanzungen aus teilweise immergrünen Sträuchern, Blütenpflanzen und schlankwachsenden Bäumen vermitteln Abstand zu den Wohnungen im Erdgeschoss bzw. Hochparterre und lassen eine gartenartige Aufenthaltsatmosphäre entstehen.

Der östliche Freiraum der 2. Etappe ist durch die Gärten der historischen Gebäude geprägt. Diese Qualitäten werden im neu definierten Zwischenraum aufgenommen. Niedrige Pflanzflächen führen den Nutzer flussend ins Innere des Parks und schaffen unterschiedliche räumliche Situationen für Aufenthaltsbereiche und Kinderspieleinrichtungen. Durch die gewerbliche und somit öffentlichkeitsbezogenen Erdgeschossnutzungen wird der Raum belebt. Ergänzend zur Geschäftigkeit in den Durchgangsräumen der Brunnmattstrasse und Schwarztorstrasse entsteht hier für die Bewohner ein Ort für den Aufenthalt im Freien und das Spiel von Kindern. Bäume bilden ein grünes Volumen, das auf das ruhige Parkinnere verweist.

#### Referenzbilder Aussenraum



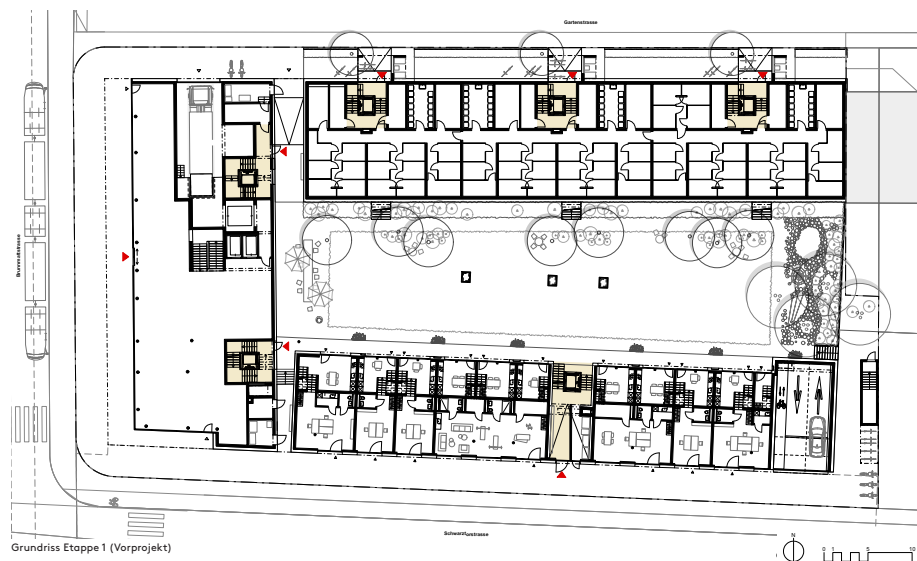
Quelle: [www.texturelib.com](http://www.texturelib.com)



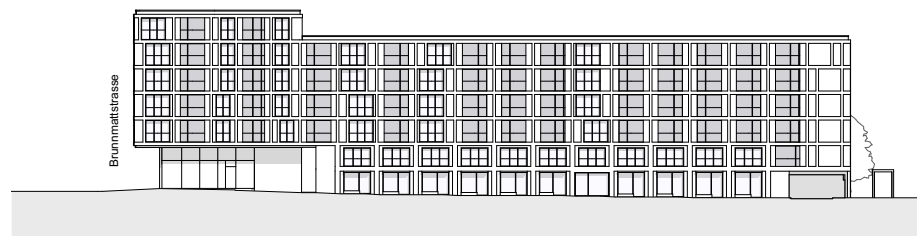
Quelle: [www.pinterest.de](http://www.pinterest.de), Gleisdreieck Laid



Quelle: [www.cloudormier.com](http://www.cloudormier.com), Jardin de Montréal in Shanghai



Grundriss Etappe 1 (Vorprojekt)



Südfassade Etappe 1 (überarbeitetes Vorprojekt)



Nordfassade Etappe 1 (überarbeitetes Vorprojekt)

### Etappe 1

Der städtebauliche Entwurf orientiert sich hinsichtlich Nutzung, Höhe und baulicher Struktur an seinem Umfeld. Auf der nördlichen Parzelle wird der vorhandene Blockrand mit einer fünf- bis sechsgeschossigen Wohnbebauung vollendet und erzeugt damit die für diesen Bereich charakteristische Dichte und räumliche Struktur. Die neu positionierte Tram-Haltestelle, als Knotenpunkt des neuen Quartierszentrum Brunnmattstrasse und in Fortsetzung nach Süden mit den Verkaufszonen im Erdgeschoss, schafft ein neues Quartierszentrum mit städtischem Charakter.



Visualisierung Etappe 1 (Überarbeitung Wettbewerb)



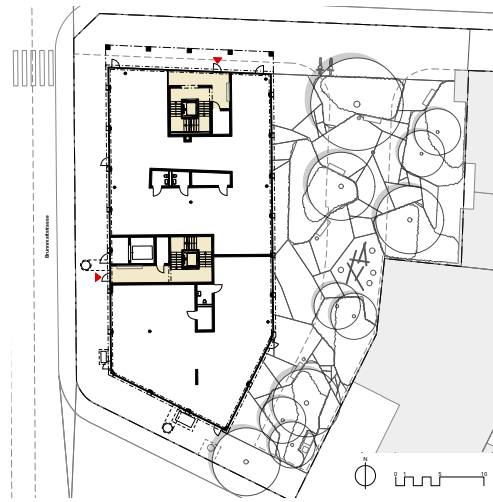
Westfassade etappenübergreifend (überarbeitetes Vorprojekt)

### Materialisierung und Gestaltung

In Anlehnung an die Materialität und Farbstimmung der Umgebung werden die Primärmaterialien mit einer mineralischen Oberfläche und Struktur definiert und in unterschiedlicher Lesart und differenzierenden Farbnuancen auf die zwei Gebäudetypologien – Block und Hochpunkt – angewendet. Die Fassade des Blockrands betont mit den mineralischen horizontalen Bändern und den spielerisch angeordneten Füllelementen die liegende Kubatur. Das Verhältnis Glasanteil zu geschlossenen Fassadenteilen ist harmonisch und erzielt durch Versetzen einzelner Elemente der Obergeschosse eine wohltuende Dynamik.



Fassade Etappe 1 (überarbeitetes Vorprojekt)



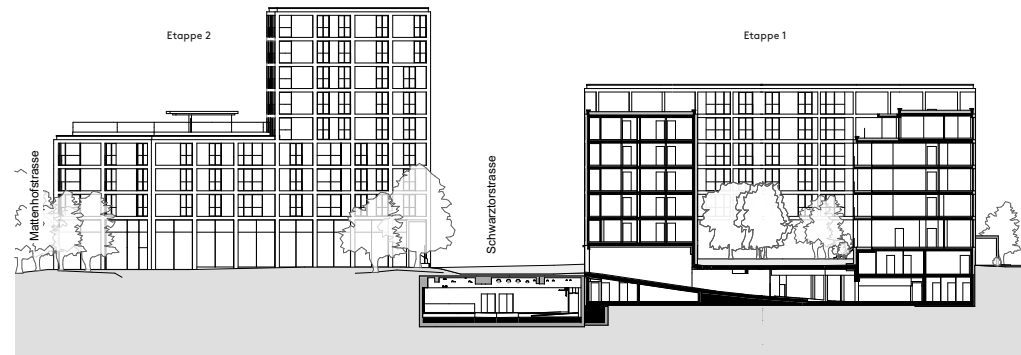
Grundriss Etappe 2 (Vorprojekt)

#### Etappe 2

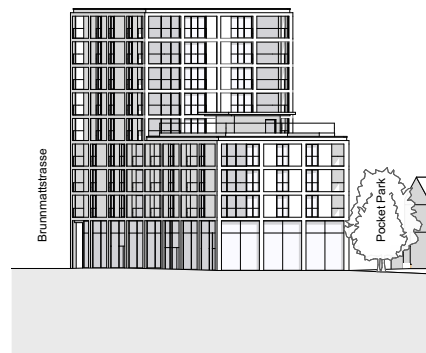
Im südlichen Bereich wird an der Ecke Schwarztorstrasse/Brunnmattstrasse ein neugeschossiger baulicher Akzent als Auftakt zum „Stadteintritt“ formuliert. Diese Bausteine reihen sich einerseits in die Sequenz markanter Bauten zwischen Lory-Platz und Monbijoupark ein und fügen sich andererseits in die zunehmend offenere Bebauungsstruktur südlich ab der Schwarztorstrasse ein. Durch einen angemessenen Abstand zum historischen Gebäude Nr. 42 in der Mattenhofstrasse wird die städträumliche Identität bewahrt und in Zusammenhang mit der gegenüberliegenden Bäckerei und dem Baumbestand ein weiterer Ort mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen. Insgesamt stärkt der städtebauliche Entwurf die vorhandenen Qualitäten des Quartiers, knüpft die bauliche Struktur und Höhe betreffend dem Vorhandenen an und schafft gleichzeitig eine eigene Identität für eine nachhaltige Entwicklung.



Visualisierung Etappe 2 (Überarbeitung Wettbewerb)



Ostfassade Etappe 2/Schnitt Etappe 1 (überarbeitetes Vorprojekt)



Südwestfassade Etappe 2 (überarbeitetes Vorprojekt)

#### Materialisierung und Gestaltung

Der Hochpunkt, als städträumlicher Akzent betont durch die Gitterstruktur der Fassade und den hochkant geprägten Füllerelementen, seine vertikale Richtung und akzentuiert dabei seine Erdbundenheit. Über dieses konzeptionelle Fassadenspiel finden die Baukörper über die Schwarztorstrasse hinweg, durch die aufeinander Bezug nehmende Geschossigkeit, eine starke städtebauliche Verbindung. Trotz der engen Verwandtschaft in der Materialität schafft die aus der jeweiligen Gebäudetypologie heraus entwickelte gestalterische Nuancierung zwei eigenständige Baukörper, die eine städtische Vielfalt sichern.



Fassade Etappe 2 (überarbeitetes Vorprojekt)